



# Zwischen Pflegebett und Arbeitsplatz

Informationsveranstaltung  
zur Vereinbarkeit von Pflege und Beruf in Berlin

## Anmeldungen

Bitte bis zum **17. Februar 2010** an

Berliner Beirat für Familienfragen

Nora Schmidt

Oranienburger Straße 13-14

10178 Berlin

E-Mail [post@familienbeirat-berlin.de](mailto:post@familienbeirat-berlin.de)

Tel. 030/ 20 08 91 60

Fax 030/ 20 08 91 69



BERLINER BEIRAT FÜR  
**Familien**  
fragen



24. Februar 2010

18:00 bis 20:00 Uhr

Rotes Rathaus Berlin, Louise-Schröder-Saal

## Worum geht es?

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist längst in aller Munde. Häufig wird dabei jedoch nur an den täglichen Spagat zwischen Beruf und Kinderbetreuung gedacht.

Die gesellschaftliche Realität geht jedoch weiter.

Für viele Frauen und Männer stellt sich bereits heute die „zusätzliche“ Vereinbarkeit des Berufs mit den Erfordernissen aus der Versorgung ihrer pflegebedürftigen Angehörigen. Von den rund 2,1 Millionen Pflegebedürftigen in Deutschland wird die Hälfte aller Pflegebedürftigen ausschließlich von ihren Angehörigen – zu etwa 75 Prozent von Töchtern und Schwiegertöchtern – zuhause gepflegt. Ein weiterer Teil lebt zu Hause und nimmt (zusätzlich) die Hilfe von Pflegediensten in Anspruch.

Auch wenn das Thema mittlerweile auf der fachlichen Agenda weit oben steht, hat es bisher selten Eingang in die betriebliche Praxis gefunden. Mit dafür verantwortlich ist sicherlich auch, dass die Pflegebedürftigkeit von Angehörigen eher verschwiegen, Pflege meist plötzlich und ohne Vorbereitungszeit beginnt und deren Dauer nicht wie bei der Kinderbetreuung vorhersehbar und planbar ist.

Die Auseinandersetzung mit der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf ist umso dringender. Die Übernahme von Pflegeverantwortung schafft für viele Betroffene neue Stressfaktoren. Sie reagieren mit einem teilweisen oder vollständigen Rückzug aus dem Beruf. Diejenigen, die im Job verbleiben, weisen aufgrund der Zusatzbelastung ein deutlich höheres Gesundheitsrisiko, höhere Fehlzeiten und eingeschränkte Produktivität auf.

Besonders gefordert sind dabei Vollzeitwerbstätige, allein Erziehende und Beschäftigte, die sich in einer so genannten Sandwich-Position befinden, also sowohl Kinderbetreuungs- als auch Pflegeaufgaben zu organisieren haben. Der neue Anspruch auf sechsmonatige

unbezahlte Freistellung von der Arbeit sowie der so genannte „Pflegeurlaub“ stellen auch Arbeitgeber vor neue Herausforderungen bei der betrieblichen Organisation.

Berliner Bündnis für Familie, Berliner Beirat für Familienfragen, die Senatsverwaltungen für Bildung, Wissenschaft und Forschung sowie für Wirtschaft, Technologie und Frauen und die Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit laden mit der Veranstaltung zu einem ersten Informations- und Erfahrungsaustausch ein. Dabei sollen neben einem Überblick zum Berliner Vereinbarkeitsprofil von Beruf und Pflege zwei Praxisbeispiele zur Gestaltung des Themas in Unternehmen vorgestellt und die besonderen Unterstützungsbedarfe aus Sicht der Pflegenden skizziert werden.

## Programm

**18:00 Begrüßung** durch Herrn Peter Ruhenstroth-Bauer, Vorsitzender des Berliner Beirats für Familienfragen

**18:10 Impulsvortrag** „Das Berliner Profil zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege“  
Svenja Pfahl, SowiTra – Institut für sozialwissenschaftlichen Transfer

**18:40 Statements aus der Praxis**  
Dr. Oliver Zobel, Der Paritätische Wohlfahrtsverband, Landesverband Berlin  
Georg Heidel, Berliner Stadtreinigungsbetriebe  
Petra Zschiesche, Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit

**19:10 Diskussion**

**20:00 Ende der Veranstaltung** mit Ausklang bei Wein und Brezeln

**Moderation**

Regine Steinhauer, KOBRA